

Volauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krupotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die 4mal gepaltene Pettizelle, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 80 h für die Pettizelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden jenseits der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Krupotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Krupotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 21. Juni 1912.

— Nr. 2202. —

Die Berufsvormundschaft.

Auf dem in Wien eröffneten Berufsvormundschafstag hielt Ministerialsekretär Labislauß Müller einen Vortrag über Vormundschafswesen, dem wir folgende Daten entnehmen:

Der Träger der Einzelvormundschaft ist vor allem der Familienvorstand. Wo diese Voraussetzung fehlt oder die Bande der Familie gelockert sind, ist ein entsprechender Ersatz hierfür notwendig. Am augenfälligsten tritt diese Erscheinung bei den Findelkindern in Erscheinung weshalb auch das Hofdekret vom 17. August 1822 die Anstaltsvormundschaft für die in den öffentlichen Findelanstalten verpflegten Kinder eingeführt hat. Diese Einrichtung ist aber erst in den letzten Jahren wirksam geworden, seit in den drei Kinderfindelanstalten in Wien, Graz und Prag Rechtsschutzämter bestellt wurden, die die Unterhaltspflichten der Kinder geltend machen. Dadurch ist nicht nur der Aufwand aus öffentlichen Mitteln verringert worden, sondern diese Berufsvormundschaft bringt auch mittelbar günstige Wirkungen hervor, indem sie die Pflege der Kinder durch die eigenen Mütter und die Legitimation der Kinder fördert. Gegenwärtig stehen in Wien allein 7600 und in ganz Oesterreich zirka 28.000 Kinder unter Vormundschaft. Es sind in Oesterreich 8 städtische Kinderschutzhäuser, 23 Bezirksvormundschaften und über 600 von Gemeinden oder Vereinen bestellte Sammelvormünder. Die soziale Entwicklung der Neuzeit, insbesondere die Mobilisierung der Arbeiterbevölkerung macht die Ausdehnung der Berufsvormundschaft notwendig. Der Einzelvormund ist seiner Aufgabe unter den heutigen schwierigen Verhältnissen nicht gewachsen. Der Mangel an geeigneten, willigen Einzelvormündern führt zur Einrichtung von Sammelvormundschaften. Sie werden nach dem Bilde Deutschlands — vornehmlich von den Gemeindeverwaltungen, zum Teile in Verbindung mit städtischen Kinderschutzhäusern organisiert. Am vollständigsten ist die Berufsvormundschaft in diesen Zuständen. (Wien, Mährisch-Ostern, Wien u. a. m.) Sie bestehen aus Beamten, ferner Aufsichtspersonen und Pflegepersonal. Sie besorgen sowohl die rechtliche Vertretung als auch die persönliche Fürsorge für die Minderen: sie schützen sie viel besser, als es ein Einzelvormund tun könnte. Es soll aber auch kein Widerstreit zwischen der Einzel- und Berufsvormundschaft herr-

schen, sondern gegenseitige Ergänzung, gemeinsamer Zweck: die Vervollkommnung des Pflanzschutzes.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Juni 1912.

Die Klassenlotterie.

Finanzminister Dr. R. v. Jaselski hat im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Abgeordnetenhauses ein Beispiel des Spielplanes der in Aussicht genommenen Klassenlotterie in Oesterreich verteilt. Nach diesem Spielplan werden 80.000 Lose ausgegeben, auf die 40.000 vollständig abzugsfreie Gewinne entfallen. Die Verlosung wird in fünf Klassen vorgenommen. Die ersten vier Klassen haben je 2000 Gewinne, und zwar in der ersten Klasse im Gesamtbetrage von 323.500 Kr. Der höchste Treffer in dieser Klasse beträgt 60.000 Kr., der niederste, deren 1850 veranschlagt sind, wird 90 Kr. betragen. In der zweiten Klasse betragen die Gewinne insgesamt 448.500 Kr., in der dritten 623.500 Kr. und in der vierten Klasse 754.900 Kr. Die höchsten Gewinne enthält die fünfte Klasse, und zwar eine Prämie von 700.000 Kr. und 32.000 Gewinne von 300.000 bis 200 Kr.

Jedes Los trägt eine der Nummern 1 bis 80.000. Es werden Ganze, Viertel- und Zehntellose ausgegeben. Die Einlage beträgt bei jeder Klasse 40 Kr. für das ganze Los, 10 Kr. für ein Viertellos und 4 Kr. für ein Zehntellos. Der Verkauf der Lose erfolgt durch amtlich genehmigte „Geschäftsstellen der k. l. Klassenlotterie“. Die Lose berechnen ihre Inhaber zur Teilnahme an der planmäßigen Verlosung. Jedes Los gilt nur für die Klasse, auf die es lautet. Befugte Teilnahme an den späteren Klassen haben die Spieler, deren Los nicht gezogen wurde, von Klasse zu Klasse bei der gleichen Geschäftsstelle Erneuerungslos unter Zahlung der Einlage und Ablieferung des Loses der letztgezogenen Klasse längstens am achten Tage vor Beginn der nächsten Ziehung zu beziehen. Spieler, die diese Frist veräußern, verlieren ihr Anrecht auf ein Erneuerungslos.

Die Ziehungen erfolgen öffentlich in Wien durch eine vom Finanzminister ernannte Kommission. Öffentlich wird das Einkommen der 80.000 Nummernrädchen in das Nummernrad und der 2000 Gewinnrädchen der ersten Klasse in das Gewinnrad vorgenommen. Die

aus den beiden Rädern gleichzeitig entnommenen Nummern- und Gewinnzettel werden auf eine Schnur gefädelt; diese in amtlicher Verwahrung bleibende Schnur bildet den endgültigen Nachweis darüber, mit welchem Gewinne eine Nummer gezogen wurde. Die nach Schluß der Ziehung der fünften Klasse im Rade verbleibenden 40.000 Nummern sind Nieten. In der fünften Klasse erhält jenes Los, auf das der letztgezogene Gewinn von 2000 Kr. oder darüber entfällt, als Ausschlag zu dem Gewinne eine Prämie von 700.000 Kr.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt ohne jeden Abzug; auch von der gesetzlichen Gewinngebühr sind die Treffer befreit. Auf Lose, deren Nummer oder Schtheit infolge von Beschädigungen nicht verlässlich bestimmt werden kann, wird keine Zahlung geleistet. Mit dem Ablauf von drei Monaten nach dem Ausgabstage der Ziehungsliste jeder Klasse erlischt der Anspruch auf alle Gewinne, wenn bis dahin das Los nicht zur Einlösung vorgewiesen wurde.

Die österreichische Alpenfahrt.

Kauf in Pola.

Die Teilnehmer an der österreichischen Alpenfahrt, die, 75 an der Zahl, vorgestern bei schönstem Wetter in Triest mit ihren Kraftwagen eintrafen und dort bis heute früh Nacht hielten, sollen heute gegen 9 Uhr morgens auf der Durchfahrt nach unserer Riviera hier von der Fasanseite aus eintreffen, um nach kurzem Aufenthalte die Fahrt wieder fortzusetzen. An der Fahrt beteiligen sich Erzherzog Leopold Salvator und Josef Ferdinand. Auch eine selbstfahrende Dame beteiligt sich an der Konkurrenz.

Das Triest wird unterm 20. d. gemeldet: Der Einladung des Triester Automobilklubs folgend, haben sich fast sämtliche gestern hier angekommenen Teilnehmer der Alpenfahrt an Bord des Hochdampfers „Metkovich“ zu einer Fahrt nach Portorose eingeschifft. Der Dampfer, welcher Flaggenstange angelegt hatte, verließ um 11 1/2 Uhr den Molo S. Carlo. An dem Ausfluge nahm auch der Protektor der Oesterreichischen Alpenfahrt, Sr. l. u. l. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator teil, außerdem Sr. Durchl. der Herr Statthalter Prinz zu Hohenlohe, Podestà Dr. Valerio, Militärstations- und Seebereichskommandant Konteradmiral Ritter v. Rosen und zahlreiche Vertreter von Behörden.

Als Sr. l. u. l. Hoheit in Begleitung des Herrn Statthalters den Landungssteig betrat, intonierte die an Bord befindliche Kapelle des Infanterieregimentes Nr. 32 die Volkshymne.

Der Abfahrt des Dampfers wohnte eine sehr zahlreiche Menschenmenge bei.

Die Rückkehr der „Metkovich“ aus Portorose erfolgte gegen 7 Uhr abends.

S. u. l. Kriegsmarine. Gestern um 5 Uhr früh ist aus Pola das Petroleumtankschiff „Vesta“ unter dem Kommando des Vinienschiffsleutnants Alfons Winkler in Triest eingelaufen und hat sich am Molo in S. Sabba verankert, um Naphtin für die Kriegsmarine einzunehmen. Das Schiff kehrte abends wieder nach Pola zurück. — Gestern um 9 1/2 Uhr vormittags sind die freigegebenen Weichschiffe Kanonenboote „Albatros“ und „Nautilus“ mit dem ersten Jahrgange der Schiffsjungenschule in Sebenico an Bord auf einer Instruktionskreuzung in Triest angekommen. Das Kanonenboot „Albatros“ steht unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Artur v. Primavesi, das Kanonenboot „Nautilus“ befehligt Korvettenkapitän Mario Rastovich. Die beiden Schiffe werden zwei bis drei Tage im Triester Hafen verweilen.

Aus dem Schuldienste. Der Kaiser hat dem Professor an der Staatsrealschule in Triest, Anton Stephanides, und den Religionsprofessor an der Staatsrealschule in Görz, Dr. Hilarius Horn tafelfrei den Titel des Schulrates verliehen.

Eine Oesterreichische Adria-Ausstellung in Wien. Die „Triester Zeitung“ ist in der Lage die Mitteilung zu machen, daß im nächsten Jahre in Wien in den Räumlichkeiten der Rotunde und in dem für Ausstellungszwecke verfügbaren Areal, welches an die Rotunde grenzt, eine Oesterreichische Adria-Ausstellung veranstaltet werden solle. Die Vorbereitungen für diese im großen Stile geplante Ausstellung sind bereits im vollen Zuge, und da sowohl die Regierung als auch alle anderen maßgebenden Faktoren dem Projekte die größte Sympathie entgegenbringen, ist anzunehmen, daß die Adria-Ausstellung 1913 ihre Aufgabe erfüllen und zur Hebung des Fremdenverkehrs im ganzen Oesterreichischen Adriagebiet beitragen wird. Der Finanzplan der Adria-Ausstellung, welcher sich im wesentlichen auf die Erfahrungen stützt, die gelegentlich der Jagdausstellung im Jahre 1910 gemacht werden konnten, ist auf-

Das Malaienschiff.

Sceroman von Clark Russell.

47 Nachdruck verboten.

Sie scherzen, sagte der Kapitän aufhorchend, als ich das junge Mädchen beim Vornamen nannte.

Nein, nein, es ist alles wahr. Wir verdanken unsere Rettung Ihren Kenntnissen und Ihrem Heldennut. Gott segne Sie, Helga, und beschere uns beiden eine glückliche Heimkehr!

Aber Sie müssen nicht solche Eile damit haben, wandte der Kapitän sich lächelnd an das junge Mädchen, ich möchte doch versuchen, Sie für das „Nacht der Welt“ zu gewinnen. Sie würden einen ausgezeichneten Steuermann abgeben.

Ich bemerkte denselben Ausdruck widerwilligen Zurückweichens im Gesicht Helgas, den ich schon öfter bei den Worten des Kapitans an ihr beobachtet hatte. Witterte ihr feiner Fraueninstinkt hinter den Scherzen einen anderen Sinn? Mir erschienen Sie völlig harmlos.

Doch sie antwortete nicht, und da wir lange genug bei Tisch gefessen hatten, zog ich die Uhr heraus.

Sie werden wohl müde sein, Helga, und

zeitig zur Ruhe gehen wollen, es ist ein Viertel vor sieben.

Bunneamoolly, schicken Sie mir Rakier, befahl nun Kapitän Duntling. Konn ich Sie wirklich nicht bewegen, Mr. Jones' Kabine zu nehmen, Fräulein Nielsen? Es wäre dort so viel gemüthlicher für Sie.

Danke, nein! Ich bleibe lieber in der Nähe von Mr. Gregorithen.

Sie Glücklicher! sagte der Kapitän lächelnd.

Am Bord des „Nacht der Welt“

Der mit Rakier bezeichnete trat ein und machte eine Art Salaam, indem er sich verneigte und beide Hände an die Seiten legte. Ich erkannte in ihm denjenigen, der vorhin die beiden Bootleute angesprochen hatte. Trotz seines echt orientalischen Gepräges besaß er ein sehr einnehmendes Aussehen. Seine Züge waren regelmäßig geschnitten, und mit der feinen gebogenen Adernase, den leuchtenden Augen, den kleinen, mit goldenen Ringen geschmückten Ohren und den blendend weißen Zähnen war er fast schön zu nennen. In der Hand hielt er eine alte Soldatenmütze; im Abgange bestand seine Kleidung aus einer Jacke, einem roten Hemd und einem Paar Leinwandhosen, die von einem Gürtel ge-

halten wurden, aus dem die Scheide eines Dolches hervorragte.

Zwei von den Rajen unten sollen zum Schlafen zurechtgemacht werden, sagte der Kapitän zu ihm. Wählt ein paar der ansehnlichsten Leute aus und beauftragt die Reinigung.

Halt! noch eins! rief er, als der andere gehen wollte, habt Ihr heute Euer Mittagessen verzehrt?

Nein, Herr!

Was habt Ihr denn damit gemacht? Ueber Bord geworfen, Herr!

Ueber Bord, die gute Schweineuppe und das schöne Schweinefleisch! Zum dritten Male!

Wenn das noch einmal vorkommt, sehe ich mich genötigt, Euch das Ainfleisch ganz und gar zu entziehen.

Wir nicht dürfen Schweinefleisch essen, Herr — wir Muselmänner sein — erwiderte Rakier.

Doch der Kapitän wies ihn mit einer seiner großartigen Gesten zur Ruhe, worauf Rakier, mir beim Hinweggehen noch einen Zustimmung heischenden Blick zuwerfend, sich entfernte. Bunneamoolly räunte unterdessen in schlecht verhehlter Erregung den Tisch ab, während seine Augen vernichtende Blicke nach uns schossen.

Der Kapitän schien aber noch keine Lust zu haben, die Tafel aufzuheben, denn er blieb ruhig am Tische sitzen.

Hilfscher Mensch, dieser Rakier, nicht war? sagte er. Er ist der Führer der Eingeborenen hier, und ich lasse in so eine Art Oberbootsmann spielen. Es ist schwer zu begreifen, daß in einer so ansehnlichen Hülle eine verlorene Seele wohnt, die nur durch dauernde Duse und Gebet gewonnen werden kann!

Abmen Sie denn Malaisisch? Sie sprechen ja diese langen, fremdlaudischen Namen so glatt und geküßigt aus? fragte ich.

Nein, nein. Sonst könnte ich den armen, unmachtigen Seelen ein wahrer Helfer werden, der sie auf den Pfad des Heiles leitet. Aber auch so hoffe ich bald in den blickenden Wall ihrer Vorurteile und ihres Abglaubens Drefche legen zu können.

Ihre Absicht die Muselmänner zu bekehren, ist höchst gefährlich, Kapitän Duntling. Ich weiß es zwar nicht aus eigener Erfahrung, habe jedoch oft gehört und gelesen, daß es keine sanftmüthigeren und dabei hinterlistigeren Menschen gibt als die Malaien.

Sicht! flüsterete Helga, sich nach dem Steward umsehend.

(Fortsetzung folgt.)

gebaut auf eine Subvention der Regierung, bezüglich deren Höhe derzeit noch die Verhandlungen schweben. Ein Garantiefonds, zu dem die Interessenten entsprechende Beiträge leisten sollen und für den bereits ein beträchtlicher Teil gezeichnet ist, soll das Unternehmen für alle Fälle sicherstellen.

Die Landtagsersatzwahl im dritten Polaer Bezirke. Der „Giornaletto“ hat seine Juristen mobilisiert, um gegen die Vertagung der Landtagsersatzwahl Krieg zu führen. Da werden — bezüglich der Gesetzmäßigkeit dieser oder jener Phase — so irrtümliche Gründe ins Treffen geführt, daß es sich wohl verlohnt, den Umriß der Tatsachen kurz festzuhalten: Nach abgeschlossenem Reklamationsverfahren gestattet die istriische Landeswahlordnung keine amtlichen Eintragungen oder Korrekturen, außer in zwei Fällen: Wenn ein Kandidat ohne Rangklasse oder eine Person in die Liste Aufnahme fand, der aus reinen Gründen das Wahlrecht nicht zusteht. Nachdem man das Reklamationsverfahren beendet hatte, stellte es sich heraus, daß auf Grund irrtümlicher Auffassung des Steueramtes in etwa 60 Fällen Personen in die Liste aufgenommen worden waren, denen das Wahlrecht infolge zu geringer Steuerleistung nicht zusteht. Streichungen oder Korrekturen waren jedoch wegen der Bestimmungen der Landeswahlordnung nicht möglich, und deshalb hätte die Landtagsersatzwahl am 23. d. M. auf der Grundlage einer Liste stattfinden müssen, von der man wußte, daß sie sechzig Wähler enthalte, denen gesetzlich das Wahlrecht nicht zusteht. Schon diese Tatsache allein müßte genügen, die Annullierung und Neuanschreibung der Wahl zu rechtfertigen, denn die Regierungsbehörden sind als Faktor, der unparteiisch über den einzelnen Gruppen steht, für die Durchführung reiner Wahlen verantwortlich. In unserem Falle spielt auch wohl die Tatsache eine wichtige Rolle, daß nach Feststellungen aus beiden Parteilagern der Wahlausgang im dritten Bezirke von wenigen Stimmen abhängt. Da hätten 60 Stimmen das Ergebnis bedeutlich beeinflussen können, denn es handelt sich, dies sei noch einmal erwähnt, um Personen, denen nach ihrer Steuerleistung das Wahlrecht nicht zukommt. . . .

Die Wählerliste wird, wie wir erfahren, im Gemeindeamte wahrscheinlich am 26. d. M. aufgelegt werden und den Wählern bis 10. August zur Verfügung stehen.

Rundmachung, betreffend die Wasserabgabe aus den städtischen Wasserwerken. Mit der Wirksamkeit vom 1. Juli 1912 treten für die Wasserabgabe aus den städtischen Wasserwerken neue Bestimmungen in Kraft und im nachfolgenden werden die wesentlichen Änderungen gegenüber dem bisher gültigen Regulativ angeführt: 1. Die Herstellung von neuen Anschlüssen an das Hochnetz erfolgt nur auf Kosten des Wasserabnehmers und es ist bei der Anmeldung des Wasserbezuges die Kostensumme für die herzustellen abzweigende Leitung vom Straßennetz bis zum Wassermesser zu erlegen. Diese Kosten werden jeweils pauschaliert und für normale Abzweiglinien demalen mit 100 Kronen festgelegt. Diese Leitungen bleiben Eigentum des Wasserabnehmers. Der Erlag einer Kautions hat für ständige Wasserabnehmer in Zukunft zu entfallen. Die bisher hergestellten Anschlüsse gehen gleichfalls in das Eigentum der Wasserabnehmer über, gegen Vergütung des Materialwertes, welcher einheitlich mit 40 Kronen für jede hergestellte Leitung pauschaliert wird. Die bisher depontierten Kautions können, wenn der Wasserbezug auf Grund der neuen Bestimmungen formell in der Administration der Wasserwerke, Via Mugio 14, angemeldet wurde, abzüglich des Betrages von 40 Kronen erhoben werden. 2. Neue Wasserleitungsinstallationen oder Änderungen der bestehenden dürfen in Zukunft nur von konzessionierten Installateuren mit Kenntnis der städtischen Wasserwerke erfolgen. 3. Der Wassermesser muß in einem leicht zugänglichen, genügend großen Räume der vor Beschmutzung geschützt ist, derart untergebracht sein, daß die Ableitung leicht erfolgen kann. Die monatliche Wassermessereinte beträgt nunmehr für einen Wassermesser bis 13 Millimeter Nr. 1.—, 20 Millimeter Nr. 1.50, 25 Millimeter Nr. 2.—, 30 Millimeter Nr. 2.50, 40 Millimeter Nr. 3.—, 50 Millimeter Nr. 4.—, 60-13 Millimeter Nr. 5.—, die größeren Nr. 8.—. 4. Eine Änderung der Einheitspreise für den Wasserbezug findet nicht statt, doch wird ein geringeres Wasserquantum als 3 Kubikmeter monatlich nicht abgeben. Alle Sonderpreisbestimmungen, so bei Wasserbezug aus Hydranten usw. werden aufgehoben, sofern darauf bezüglich nicht spezielle Verträge vorliegen. Bei einem Wasserbezug von mehr

als 2000 Kubikmeter pro Jahr wird für den Mehrbezug ein Preisnachlaß von 20 Prozent gewährt.

Theaternachricht. Samstag beginnt wie schon mitgeteilt wurde, im Theater das Gastspiel der Operngesellschaft Borboni mit der Aufführung von Bellinis „Sonnambula“. (Die Nachtwandlerin.) Der Kartenvorverkauf beginnt heute und findet in der Zeit von 10 bis 1 und von 5 Uhr nachmittags an statt. Der Eintritt für alle sieben Vorstellungen wird auch im Abonnement (10 Kronen 50 Heller) freigegeben.

Politisches aus fremden Lagern. Gestern nachmittags fand im Karobni Dom die Generalversammlung des kroatisch-politischen Vereines statt, bei der zum Obmann Professor Dinko Trinjčić aus Mitterburg neuerlich gewählt wurde. — Es wurde mitgeteilt, daß Dr. Antichievich die Absicht habe von der Kandidatur im dritten Landtagswahlbezirke zurückzutreten. Diese Nachricht entspricht, wie wir erfahren vorläufig nicht den Tatsachen.

Die Amtsstunden der Kriegsmarineämter. Wir werden ersucht folgender Anregung Raum zu geben: „Vor kurzem wurde von der hiesigen l. l. Bezirkshauptmannschaft die übliche Einführung getroffen, daß die Bureaustunden in den heißen Sommermonaten von 8 Uhr bis 2 Uhr stattzufinden haben. Ich frage, ob es sich nicht empfiehlt, daß auch die Ämter der l. u. l. Kriegsmarine, und zwar das Hafenadmiralat, das Marinetechnische Komitee, die Kontrollkommission, das Matrosenkorps usw., die gleiche Amtseinteilung treffen? Das Arbeitsmaterial könnte in 6 Stunden zweifelslos bewältigt werden und für eventuelle Fälle läte es auch in diesen Ämtern eine Inspektion.“

„Das Wissen für Alle.“ Der wissenschaftliche Wädel von Italien, den der heurige Jahrgang dieser trefflichen, von der Vereinigung österreichischer Hochschuldozenten herausgegebenen populärwissenschaftlichen Zeitschrift enthält, wird in dem soeben erschienenen 7. und 8. Heft durch einen illustrierten Essay über Bologna von Professor Albano Sorbelli fortgeführt. Aus dem übrigen Inhalt dieser beiden Hefte seien erwähnt: Eine Abhandlung über die Bedeutung der Ausbildung für die Anpassung von Robert von Benedek, der Schluß der Vortragsreihe von Professor Anton Lampa über Ionen und Elektronen, eine Abhandlung über die Kartoffel im Haushalt und Hausgarten von E. Wienapp. Dem letzten Heft lag als Buchbeigabe für die Abonnenten Professor Dr. A. Weber's vortreffliche Darstellung der Großstadt und ihrer sozialen Probleme bei „Das Wissen für Alle“ (vierteljährig 6 Hefte und eine solid gebundene Buchbeigabe) kann für Kr. 3.— in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag Hugo Heller & Cie., Wien, I. Bauernmarkt 3, abonniert werden. Probehefte auf Verlangen gratis.

Aus dem Beiräte. Gestern hat im Gemeindehause unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Barons Gorizutti eine Sitzung des Beirates stattgefunden. Nach erfolgter Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles wurden die Pläne genehmigt, welche die Aufstellung einer Motoranlage mit Dampftrieb bezweckt. Diese Motoranlage soll für die elektrische Beleuchtung des Gaswerkes in Veruba in Betracht kommen und gleichzeitig die Kraft für den Betrieb einer Drehfahrlöhne des neuen Gaswerkes liefern. Die Kohlenzufuhr in das Gaswerk soll bekanntlich auf dem Meerewege erfolgen. Die Ausladung erfolgt auf einem Molo, der auf der Höhe des offenen Meeres in Veruba errichtet werden soll, die Weiterbeförderung über den Berg zur neuen Gasanstalt durch die erwähnte Drahtseilbahn. — Dann gelangte ein Vorschlag zur Erörterung, der sich mit den räumlichen Mängeln der italienischen Viltgerschule in der Via Genide befaßt. Bis zur Herstellung eines zweckdienlichen Neubaus sollen nun zufolge eines gestrigen Beschlusses im Beiräte für die Dauer von zwei Jahren einige Räumlichkeiten in der Via Promontore Nr. 1 (gegenüber dem Theater) gemietet werden. — Die Entscheidung über Ernennungen von Beamten für die Stadtwerke wurde verschoben.

Vergabung der Bahnhofsrestauration in Herpelje-Rozina. In der Station Herpelje-Rozina gelangt mit 10. September 1912 die Bahnhofsrestauration zur Vergabung. Begehrte Offerte sind bis 10. Juli l. J. 11 Uhr vormittags an die l. l. Staatsbahndirektion Triest einzusenden. Näheres ist aus der am 22. Juni erschienenen Nummer des Offertatortrelektino und der Bahnhofsrestung sowie bei der l. l. Staatsbahndirektion Triest zu erfahren.

Geisteskrank. Der im Jahre 1890 geborene Bauer Bartolo Bianella aus Galliano 108, wurde am 19. d. Mts. um 11 Uhr vormittags von der Piazza Port'aura mit dem Rettungswagen in das Landesspital übermietet, weil er durch sein Benehmen Zeichen eines Geisteskranken gab.

Verhaftung wegen Bettelns. Der 26jährige Johann Bertovic aus B. in. wurde am 19. d. M. wegen Bettelns von Haus zu Haus verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Er hatte 62 Kronen 83 Heller Bargeld bei sich.

Schnelles und unvorsichtiges Fahren. Gegen den bei dem l. u. l. Marine-Bauamte angestellten Friedrich Waffelich, 16 Jahre alt, in der Via Lissa 21 wohnhaft, wurde die Anzeige erlassen, weil derselbe am 18. d. M. gegen 6 Uhr nachmittags mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen durch die Helgolandstraße derart schnell und unvorsichtig fuhr, daß er vor dem Hause Nr. 37 der genannten Straße auf S. M. S. B. Lona eingeschritten l. u. l. Stabsunteroffizier Martin Kasta mit der Wagenbeisehl zu Boden stieß, wobei dieser unter die Pferde kam und dabei mehrere Kontusionen am Kopfe und am Körper erlitt. Auch wurde hierbei dem Bastia der Flottenrost beschädigt.

Obstdiebstahl. Der 12jährige Schüler Mario A., Via Balcano 6, wurde am 17. d. M. angehalten und auf die Wachtube geführt, weil er in Gesellschaft anderer Knaben beim Diebstahl von Äpfeln im Garten der „Villa Starza“ ertappt wurde. A. gab an, daß er durch Hunger — weil sein Vater für ihn nicht sorgen will — zum Diebstahl gezwungen wurde. Mit ihm befanden sich noch: der 14jährige Stefan B., Peststraße Nr. 236, Ermanno T., 10 Jahre alt, Sternstraße 242, Anton P., 15 Jahre alt, Helgolandstraße 20, und Ettore C., 13 Jahre alt, Peststraße 234, welche die Flucht ergriffen.

Große Kloppe. Gegen den Leiter des Gasthauses in der Via Augusta Nr. 4, Gustav Kloppe, sowie gegen dessen Gattin Anna Kloppe wurde die Anzeige erlassen, weil sie in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. in angetrunkenem Zustande ihre Dienstmagd Fanny Pöbezimel wegen einer geringfügigkeit derart mißhandelten, daß diese mehrere Kontusionen am Körper erlitt, worüber dieselbe ein ärztliches Zeugnis vorlegte. Um die Pöbezimel vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, wurde dieselbe durch die Polizei in einem Hotel untergebracht. Während dieser Mißhandlung befanden sich mehrere Gäste im Gastlokale, welche als Zeugen angeführt wurden.

Gefunden wurde ein Postsparkassa-Einlagebuch auf den Namen Anton Seguric lautend, mit zwei vor dem Verlusste gehobenen Banknoten. Abzuholen beim l. l. Fundamente.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Seppold“, Via Sergia 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph Minerva, Port'aura. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Kunst und Unschuld“, sensationelles Drama. 1000 Meter langer Film. „Kobinet wird todsüchtig wegen einer Karrikatur“, höchst komisch. — Programm für die heute von 4 bis 6 Uhr stattfindenden Schülervorstellungen: 1. „Erzeugung der Maschinenindustrie“, Naturaufnahme. 2. „Zagardone kommt“, interessante Komödie. 3. „Kreuzungsfahrt auf dem Po“, Naturaufnahme. 4. „Gierigkeit des Cretinetti“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 172.

Marineoberinspektion: Vintenschiffleutnant Ferdinand Vih.

Marineinspektion: Hauptmann Josef Svetik vom Biv.-Inf.-Reg. Nr. 6.

Vergeltliche Inspektion: Vintenschiffarzt Dr. Josef Progel.

Dienstbestimmungen. Zur Rangabteilung des Kriegsmarineministeriums, Marineinspektion: der Marinekapitän Anton Dubal. Zur Militärabteilung des Hafenadmiralats: der Marinekapitän Jakob Bradic und Anton Pappert. Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafenadmiralats: der Marinekapitän Georg Vich. Zum Marinebefehlungsamt: der Marinekapitän Julius Vehr. Zur Schiffbauinspektion des Seeresenats: der Marinekapitän Ignaz Petllizel.

Verlaube. 3 Monate Vsch.-Kzt. Dr. Karl Domally für Oesterreich-Ungarn, Vsch.-Kzt. Dr. Julius Bekovina für Oesterreich-Ungarn. 30 Tage Kontr.-Beizm. Viktor Vellag für Italien.

Personalverordnungen. Ernannet werden (mit 1. Juli 1912) zu Marinekapitän: der Korporal, Titular-Feindweibel Julius Vich des böhmisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 1; der Reserve-Bootsmannmaat, Minenmeister Jakob Bradic der 11. Kompagnie; der Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Anton Dubal des Landesschützenregiments Trent Nr. 1; der Feuerwerker Anton Pappert des Festungsartillerieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4; der Rechnungsunteroffizier 2. Klasse, Titular 1. Klasse Georg Vich des Infanterieregiments Erzherzog Friedrich Nr. 52 und der Reserve-Maschinenquartiermeister Ignaz Petllizel der 12. Kompagnie. Sämtliche bei Einreichung in die Gagestufe von 1200 Kronen; nächster Vorrückungstermin 1. Juli 1915.

Italienischer Konsularattaché in Triest. Laut Note der l. l. Seebehörde ist Conte Carlo Cesare Tornelli di Crestvolant in der Eigenschaft eines Konsularattachés dem königlich italienischen Generalkonsulate in Triest zur Dienstleistung zugeteilt worden.

Der Ausbau der deutschen Flotte.

Die Verstärkung der deutschen Flotte durch die kürzlich verabschiedete Wehrvorlage wird, wie die „Tägliche Rundschau“ aus unterrichteter Quelle erfährt, teilweise schon im Herbst dieses Jahres verwirklicht werden. Zuerst soll mit der Bildung des dritten Geschwaders begonnen werden. Nächstes Jahr treten dann noch zwei Linienschiffe zu den vorhandenen zwei hinzu, so daß die erste Division des dritten Geschwaders im Herbst 1913 fertig sein wird. Der Ausbau der Unterseebootsflotte soll in der Weise erfolgen, daß jährlich sechs Boote gebaut werden, bis der Stand von 21 Booten erreicht ist. Das dritte Geschwader wird dauernd in Wilhelmshafen stationiert sein. Wie dasselbe Blatt erfährt, ist mit der Erledigung der Wehrvorlage die weitere Ausbildung der deutschen Wehrmacht noch nicht abgeschlossen. Die Zeit sei nicht allzu fern, wo der Deutsche Wehrverein und der Flottenverein in der Lage sein werden, ihre Aufklärungstätigkeit mit besonderer Kraft in die Wege zu leiten. Auf welche Gebiete sich der Ausbau von Her und Marine fernerhin erstrecken soll, entzieht sich vorläufig der Kenntnis der weiteren Kreise.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

Wien, 20. Juni. Das Haus setzt die zweite Lesung der Wehrvorlagen fort. Der Obmann des Ukrainerverbandes Dr. Konstantin Lemichj erklärt, die rutenische Obstruktion beweise, daß man die Ruthenen, das viertgrößte Volk Oesterreichs, nicht ignorieren dürfe. Obwohl die Ukrainer wegen Nichtbefriedigung ihrer nationalen und kulturellen Bedürfnisse in die Opposition gedrängt worden seien, werden sie doch für die Wehrvorlagen stimmen, um die Gefühle der Ukrainer für Se. Majestät zum Ausdruck zu bringen. (Weisfall bei den Ruthenen.)

Abg. German erklärt, der Polenklub werde wegen der durch die Wehrvorlagen der Bevölkerung gebotenen Vorteile für diese stimmen und auch wegen der mit der Wehrvorlage verbundenen sehr bedeutenden Stärkung unserer Wehrmacht, welche den Verhältnissen unserer Politik Rechnung tragen und der Monarchie den streitig gewordenen Platz und wirksame Bundesgenossen sichern und einen gesünderen Gegner abgeben soll.

Wien, 20. Juni. Se. Majestät hat gestern über Antrag des Rabinettchefs um 1/2 1 Uhr nachmittag den Minister Dlugosz in besonderer Audienz empfangen. Wie das l. l. Tel.-Kor.-Bureau erfährt, würdigte Se. Majestät huldvoll die formellen Beweggründe, welche Minister v. Dlugosz zur Bitte um Enthebung vom Amte veranlaßt hatten, fand sich jedoch angesichts der gegebenen Sachlage nicht bestimmt, dieser Bitte Folge zu geben, und versicherte ihn seines vollen Vertrauens.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 20. Juni. (Ungarisches Bureau.) Der Wehrausschuß hat heute das Rekrutenkontingent für das Jahr 1912 nach den Anführungen des Referenten Baron Solymosy einstimmig angenommen. Darnach wird Ungarn auf Grund der Volkszählung für das gemeinsame Heer 57.997 und für die Donaub 17.600 Mann stellen.

Russische Duma.

Petersburg, 19. Juni. (Reichsbüro.) Der Referent der Budgetkommission Dpotischkin bespricht die Klüßigkeit des Schiffs-

Probekände der Jugend, Musketen und des Simplicitimus à 50 Heller bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Schöne reine Bettfedern sind preiswürdig abzugeben. Adresse in der Administration. 1496
Heute 21. Juni im Garten des Restaurant Gey... 1493
Kleine Villa zu vermieten mit 4 Zimmern und Küche. Via Dugio 73 (Monte Capelletta). Sprechstunden von 5-6. 1492
Zu vermieten 2 schöne neu möblierte Zimmer und Kabinett mit separatem Eingang, parterriere, Gas. Via Dittavia 20, Monte Cane. 1494
Zimmermaler und Lackierer hat sein Geschäft in Via Marianna Nr. 3. Gute Ausführung. Billige Preise. 1483
Zu vermieten 2 Zimmer, nett möbliert. Via Jaro 4, parterriere rechts. 1484
Ein Mädchen, spricht, wird für ein Geschäft gesucht. 127
Wohnung, 2 Zimmer und Küche, mit Zubehör, zu vermieten. Via Serubella 19. 1486
Tätige Kellnerin und Bestreuer sucht Beschäftigung. Schneberg. Eintritt sofort. 1485
Tätige Verkäuferin der Delikatessenbranche sucht Auskunfts in der Administration. 267
Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 8. Anzustragen im Offizier-Bierdepot. 276
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Gas, samt Zubehör, wohnlich mit Garten in neuem Hause wird sofort gesucht. Anträge an die Administration. 1479
Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang billig zu vermieten. Via Lepanto 14, 2. Stod. 1480
Neue unübertroffene Komposition wurde in Handel gebracht u. zwar eine neue Kaffeemischung! Zu haben nur in der Kaffeerösterei der Firma Buch, Via Vefenale. Die Feinschmecker finden endlich das Gewünschte! 245
Ohne Ausnahme täglich frischer Ausschnitt! Delikatessen-Geschäft Buch, Via Vefenale. 245
Deutsche Bedienerin für einige Stunden zu drei Personen für vormittags gesucht. Villa Engels 1. Stod (Monte Paradiso). 1473
Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 251
Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 251
Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ede Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreci). 255
Wohnungen im neuen Hause (ex Müng) per sofort zu vermieten. Auskunfts Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Eger. 119
Nur in der Milchhandlung Bratoz ist täglich Butter zu erhalten. 271
Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Haushilfe. Bestreuer nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1447
Sommerwohnung für 3-4 Personen eingerichtet, mit schöner Badegelegenheit (Fluß), Garten etc. in ruhiger, staubfreier Gegend um 250 Kronen für ganze Saison zu vermieten. Arzt, Post, Telegraph im Orte. Zu erfragen Polcarpo-Parfir. 4/1 r von 6 1/2 bis 8 Uhr p. m. 1477
Zu vermieten ein schönes, großes Zimmer mit zwei Fenstern. Via Sergia 36, 2. Stod rechts. 1481
Herrlichkeitswohnungen, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, samt allem Komfort, zu vermieten. Via Stovia 74. Näheres Via Randler 11 (Valentich). 265

Für Kaffee-Restaurant geeignete,

durchwegs hygienisch ausgestattete Räumlichkeiten (Salon, Extrazimmer, Küche, Ausschank, Veranda, Keller), mit Kegelbahn und schattigem Garten, in der Via Besenghi Nr. 20 (ex Veteranenheim) sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

Spareinlagen auf Büchel mit 4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst. Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Die patentierten aufeinander und nebeneinander verbindbaren .:

Original-Reformkästen

bleiben trotz Nachahmungen das Vollkommenste, zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von

Akten, Schnellheftermappen, Noten, Manuskripten, Drucksachen, Preislisten, Zeitungen, Papieren jeder Art, Mustersachen, zur Anlegung ganzer Registraturen usw.

und sind durch ihre solide, sachgemäße, saubere Arbeit und überaus leichte, bequeme Handhabung längst ein

unentbehrliches Hilfsmittel

für Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Banken, Versicherungsgesellschaften, Auskunfteien u. s. f.

im In- und Auslande geworden.

Zu haben bei der Firma Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.



der beste und kühlfähigste hygienische EISSCHRANK innen mit Zinkblech beschlagen, in sehr solider, eleganter Ausführung. — Stets prompt u. zu konkurrenzlosen Preisen zu haben bei

Joh. Pauletta

Eisen-, Metallwaren- und Glaswaren-Handlung. Port'Aurea 8, Parterre und I. Stock. Kolossale Auswahl in Küchen-, Luxus- u. Porzellanartikeln.

Alles für das deutsche Volk!

Volks-Zeitung

vertritt seit ihrem fast 60jährigen Bestande unangeseht die Interessen des deutschen Volkes. Sie erscheint mit ihrer Volantgabe in mehr als 137.000 Exemplaren und veröffentlicht jede Woche eine hochinteressante, illustrierte Familien-Unterhaltungs-Beilage

welche Novellen, Gedichte, Scherz, Sinnspiele, ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerrunde, Erziehung, Schach-Beitrag, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien etc. enthält.

Täglich erscheinen viele wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden, ferner werden herrliche Wiener Skizzen und Blandereien, geübene Feuilletons und Humoristen von hervorragenden und beliebten Schriftstellern, Waren- und Börsenberichte, die Rechnungslisten aller Lose etc. veröffentlicht.

Interessanten und geübigen Stoff enthalten die Spezialrubriken:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftl. und pädagogische Rundschau.

Die Abonnementspreise betragen: für tägliche Postsendung (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00, für zweimal wöchentliche Postsendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.00, halbjährlich Kr. 6.00, ganzjährlich Kr. 11.— für wöchentliche Postsendung der reichhaltigen Sonntag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 1.00, halbjährlich Kr. 3.00, ganzjährlich Kr. 5.16.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (bestimmten) Monats an.

Probenummern gratis. Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16.

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von Anny Wothe. (Nachdruck verboten.) (Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.)

Die Prinzessin aber schob ihren Arm zutraulich in den der Freundin und sagte herzlich: „Ich weiß ja, daß Du mit mir unzufrieden bist, Liebste, daß Du meine Streiche nicht billigst. Aber wenn Du ahntest, Mädchen, wie es mich drängt, irgend etwas zu begehen, was mich erlöst aus der unerträglichsten Haft, in der man mich hält. Du würdest nachsichtiger und milder sein. Ist es nicht ein Unbiling, daß ich mit meinen fünfundsiebenzig Jahren hier wie eine alte Mumie vergraben sein soll, als hätte ich gar kein Recht am Leben? Was habe ich denn verbrochen, daß man mich wie eine Gefangene hält? Außer dem Kammerherrn mit seinen bitter süßen Wienern habe ich monatelang keinen Mann zu Gesicht bekommen, mit dem sich ein Wortlein reden ließe. Aber ich habe es satt, mich noch weiter

zu langweilen, ich will etwas erleben, ich will nicht auch noch im fremden Lande die Sklaverei des Mannes sein, dessen Weib ich wurde, ohne daß man mich fragte, ob ich es auch wollte. Deine lästige, ruhige, sorglich abwägende Natur versteht das nicht, Mare, Du denkst an Pflicht, und an allerhand ähnliche schöne Sachen, aber ich bin nicht so tugendhaft wie Du, will es gar nicht sein. Bis jetzt habe ich mich geduldig gefügt, weil ich noch immer hoffte, daß die Komodie hier ein Ende nehmen würde. Da man aber allem Anschein nach am Hofe zu Walbrunn der Meinung ist, daß meine Gesundheit noch immer zu wünschen übrig läßt, werde ich ihnen zeigen, daß ich gesund bin. Die Gefangenschaft hier hat ein Ende, liebes Kind. Morgen fahren wir nach Palma! „Unmöglich, Soheit, die Gräfin Taten wird es verhindern! Ich glaube, Soheit, sie hat strikte Weisung, Soheit von Palma fern zu halten.“ Prinzessin Celeste lachte. „Ich werde dem „Kapitan general“ Botenschaft senden, daß ich ihm im „Palast der

Rönige“ einen Besuch zugebacht habe. Du wirst mich begleiten, Mare, und meinetwegen auch der Kammerherr. Die Taten lassen wir zu Haus. Vielleicht kriegt sie inzwischen Herzkrämpfe und stirbt daran, mich soll's nicht kümmern.“ „Soheit“, hat Mare v. Blöben vorwurfsvoll. Die Prinzessin küßte die Freundin stürmisch auf die Wangen. „Du arme Dina“, sagte sie halb belustigt, halb mittelbeig. „Du kommst aus der Angst und Unruhe über mich gar nicht heraus. Aber was ist Dir denn, Deine Augen werden ja ganz groß und weit?“ Ueber Mares Antlitz flog eine fliegende Blöde. „Ich sehe nur dort oben unseren wütenden Spanier, der, verzehnen Soheit, uns mehr als schlecht behandelt, im eifrigen Gespräch mit einem Mädchen.“ „Hi, steh mal an!“ Die Prinzessin nahm ihr Augenglas zur Hand. „Wirklich, also ein solcher Weiber- und Menschenhasser, wie Jamos y Gole scheinen wird, ist er gar nicht.“

Sie doch Mare, er reicht dem Mädchen, das da so großda auf dem Mantel sitzt, sogar die Hand und legt streicht er ihr auch noch zärtlich über die Stirn.“ „Er schaut der Kleinen sogar nach, Soheit“, lächelte Mare, und es war, als ob sich Bitterkeit in ihrem Ton mit leisem Spott vermischt. „Es lohnt sich doch wohl wirklich nicht, die Liebesabenteuer dieses etwas merkwürdigen Herrn noch weiter zu verfolgen.“ Die Prinzessin blickte ganz überrascht auf ihre blonde Gefährtin, die jetzt eilfertig weiter schritt. Celeste sah, wie Mares selne Nasenflügel bebten, und sie lachte fröhlich: „Daß Dich das kränkt, Mare, daß wir bei dem Spanier so abgefallen sind! Du vermagst, ich brauche nur zu befehlen, und bei Gott, das soll geschehen, wenn Don Jamos y Gole noch länger den Elfenkinder spielt. Wir werden jauben bald sehen, was an ihm ist. Aber ein Mann, der Fürstengunst gering achtet, ist doch schon immer etwas Besonderes, meinst Du nicht auch, Mare?“ (Fortsetzung folgt.)